

Mitteilungen = Communications

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seminarleitung:

G. Astl, Unternehmer und Moderator, PLS
(Psychologische Lernsysteme), Spiez

Anmeldung schriftlich bis am 31. Juli 1996
an:

Andreas Reimers
Steinstrasse 38, CH-5406 Baden/Rüthof

Weiterbildung «Wasser und Umwelt»

Das weiterbildende Studium Bauingenieurwesen Wasser und Umwelt wird in Kooperation von der Universität Hannover und der Bauhaus-Universität Weimar als berufsbegleitendes Fernstudium mit Präsenzphasen angeboten. Das Studium wendet sich an Fachkräfte mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss, die im Bereich Wasser und Umwelt tätig sind. Auch Fachkräfte, die die erforderliche Eignung durch berufliche Erfahrung erworben haben, können nach einem Bewerbungsgespräch aufgenommen werden. Aus dem umfangreichen Gesamtangebot finden im Wintersemester 1996/97 voraussichtlich folgende Kurse statt:

Weimar

WH 12 Recht in der Wasserwirtschaft

WH 31 Einführung in Wasserbau und Wasserwirtschaft für Naturwissenschaftler

Hannover

WH 06 Naturnahe Regelung von Fließgewässern

WH 29 Altlasten I - Erfassung und Bewertung

Die Kurse WH 12, WH 29 und WH 31 werden in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau (DVWK) e.V. durchgeführt.

Der Kursbeitrag in Weimar beträgt z.Z. jeweils DM 500.-. Ausserdem ist eine kostenfreie Immatrikulation an der Bauhaus-Universität Weimar notwendig. Der Kursbeitrag in Hannover beträgt z.Z. jeweils DM 1000.-. Ausserdem ist eine Immatrikulation an der Universität Hannover mit einem Semesterbeitrag von DM 150.- notwendig. Anmeldeabschluss für das Wintersemester ist der 15. September 1996. Bei mehr als 60 Anmeldungen pro Kurs entscheidet die Reihenfolge des Posteinganges über die Zulassung. Weitere Informationen über das Studium und Auskünfte über möglicherweise kurzfristige Änderungen sind unter folgenden Adressen zu erhalten: AG WB Bau Weimar, Coudraystrasse 7, D-99421 Weimar, Tel. (03643)58 46 27, Fax (03643)58 46 37
AG WB Bau Hannover, Am Kleinen Felde 30, D-30167 Hannover, Tel. (0511)76 25 934, 76 25 936, 76 25 985.

Mitteilungen Communications

Die Ostschweiz in Karten und Bildern von Eduard Imhof

Ausstellung im Alten Bad Pfäfers
vom 15. Juni bis 14. Juli 1996

(pd) Der Kartograph Eduard Imhof (1895–1986) ist bekannt geworden durch seine Landkarten und Schulatlanten, die sich heute noch in mancher Schule und in manchem Hause befinden. Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Geburtstages Eduard Imhofs im Jahre 1995 wird mit einer Ausstellung seiner Karten versucht, ein Bild der Ostschweiz anschaulich darzustellen. Gezeigt werden vor allem die grossformatigen, naturähnlichen Wandkarten, daneben Schulkarten und Atlanten, aber auch freie Zeichnungen und Aquarelle von Eduard Imhof. Gesamthaft ergibt sich ein eindrückliches Landschaftsbild, eine Geographie der Ostschweiz.

Der Imhof-Ausstellung sinnvoll angegliedert ist eine Ausstellung mit dem Titel:

Der Ingenieur-Geometer, ein Beruf im Wandel der Zeit

Dieser Ausstellungsteil gibt Einblick in die Arbeit eines mit modernen Instrumenten und Geräten ausgestatteten Ingenieur- und Vermessungsbüros (Gestaltung: Matthias Kreis, Sargans). Die Besucher werden unterrichtet über das Gemeinde-Ingenieurwesen, über Landumlegung und Planung, Landinformatik, Amtliche Vermessung, Ingenieurvermessung und Mehrzweckkataster: alles Aufgabengebiete, die der Öffentlichkeit des öfteren begegnen können als Grundbesitzer oder durch entsprechende Gemeindevorlagen. Kartographin oder Kartograph und Vermessungsingenieurin oder Vermessungsingenieur sind Berufe, die auf allen drei Bildungsstufen erlernt werden können: als Lehrberuf in einem Büro, auf dem Technikum in Muttenz sowie an der ETH in Zürich. Voraussetzungen sind: Freude am Zeichnen

und an der Geographie, gute Beobachtungsgabe und keine Schwierigkeiten mit Geometrie und Mathematik. Die Ausstellung bietet in diesem Sinne Anregungen zur Berufswahl für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

Das Alte Bad Pfäfers bei Bad Ragaz, ein historischer und zugleich etwas geheimnisvoller Ausstellungsort, ist ein Barockbau aus dem 18. Jahrhundert. Es sind dort zu besichtigen permanente Ausstellungen zur Bädergeschichte und über Paracelsus. Ein Naturwunder sind die heissen Quellen in der Taminaschlucht, die man nach einem kurzen Gang vom alten Bad aus erreicht. Heute wie früher ist die Taminaschlucht mit der begehrten Naturbrücke eine Sehenswürdigkeit der Schweiz.

Öffnungszeiten: täglich von 10–17 Uhr. Eintritt frei. Anmeldungen für den Busbetrieb Bad Ragaz–Pfäfers: Tel. 081/302 71 61, Restaurant Bad Pfäfers. Wanderzeit von Bad Ragaz aus: 50 Minuten.

Atlas jurassien

Appui à la coopération transfrontalière

Cet atlas présente la structure et les évolutions démographiques, sociales et économiques de l'espace jurassien.

Les caractéristiques du massif, décrites à grands traits, précèdent une présentation de la structuration de l'espace en pays et réseaux de villes au travers de la géographie physique, de l'occupation humaine du territoire, des infrastructures et flux de population. Puis une analyse thématique spatialisée, s'appuyant sur la cartographie d'indicateurs descriptifs de situations et d'évolutions socio-économiques, permet d'affiner la représentation du massif.

Les cartes, graphiques et statistiques ainsi que les commentaires analytiques font de cet ouvrage un outil pratique et opérationnel.

Il s'adresse particulièrement aux acteurs engagés dans l'aménagement et le développement du Jura, désireux de valider, étendre et illustrer la connaissance de la situation et de l'évolution de ce massif. La vision d'un espace commun, montagnard et frontalier permet de mieux en percevoir l'unité et la diversité, et de le situer dans son contexte franco-suisse. Mais l'atlas revêt aussi un réel intérêt pour le grand public, qui y trouvera de nombreuses informations facilement accessibles.

Commandes:

Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)

Institut de Recherche sur l'Environnement Construit (IREC)

Service de documentation

C.P. 555, CH-1001 Lausanne

Tél. 021/693 32 94, Fax 021/693 38 40

VSVF-Zentralsekretariat:
Secrétariat central ASPM:
Segretaria centrale ASTC:

Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Weissensteinstrasse 15
3400 Burgdorf
Telefon und Telefax: 034/22 98 04

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:
Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:

Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 802 77 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

Öffentlichkeit und Gewässerschutz

Aus der Erkenntnis heraus, dass Gewässerschutz ohne Unterstützung der Bevölkerung nicht möglich ist, bemüht sich die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG), im Zuge der Diskussionen über «nachhaltige Entwicklung» ihre Forschungsergebnisse vermehrt in die Öffentlichkeit zu tragen. Von der EAWAG-Studie «Gewässerschutz im Einzugsgebiet des Vierwaldstättersees» gibt es seit kurzem ein Video und eine Tonbildschau, welche Interessenten (Schulen, Gemeinden, Privaten) zur Verfügung stehen. In diesen beiden Erzeugnissen wird am Fallbeispiel Vierwaldstättersee gezeigt, wie moderner Gewässerschutz in unserem hochtechnisierten Land betrieben werden soll.

Tonbildschau «Das Liebesrad»

Die Engelberger Aa erzählt von ihrem abenteuerlichen Lauf von der Quelle bis zur Mündung, wo uns auch das Libellenpaar mit seinem typischen Liebesrad begegnet. Dauer: 15 Minuten. Ausleihung, auch als Video, durch Sekretariat Aufsichtskommission Vierwaldstättersee, Postfach 311, 6061 Sarnen (Telefon 041/66 66 329); die Tonbildschau (zwei Kodak-Carousel-Kassetten inkl. Tonbandkassette oder CD) kann bei der gleichen Stelle auch gekauft werden; Preis Fr. 350.–; Videokopie Fr. 50.–.

Video «Gute Nachrichten für die Innerschweiz»

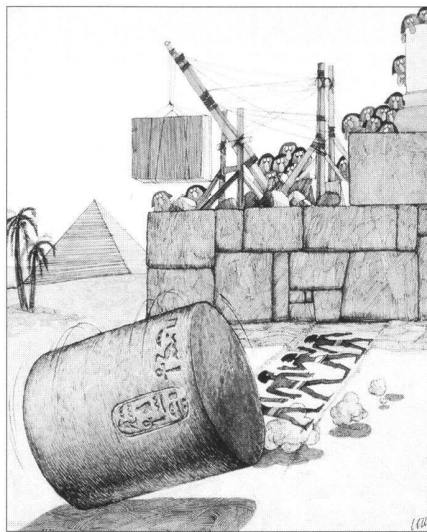
Die Erfolge in der Abwasserreinigung machen den Vierwaldstättersee zwar gesund und attraktiv, aber Verbauungen und Wassernutzungen an den Fliessgewässern im Einzugsgebiet erfordern weitere Anstrengungen im Gewässerschutz. Dauer: 28 Minuten. Videokopien können zum Preis von Fr. 50.– bezogen werden beim Sekretariat der Abteilung Limnologie, EAWAG, Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf (Tel. 01/823 51 72; Fax 01/823 53 15).

Video «Ich will leben: Der Sempachersee: gestern – heute – morgen»

Zusätzlich zu den Vierwaldstättersee-Medien bieten der Gemeindeverband Sempachersee und die Vereinigung «Pro Sempachersee» ein Video an, welches die Problematik der Sanierung unserer eutrophierten Mittellandseen zum Thema hat. Dauer: 48 Minuten. Videokopien können zum Preis von Fr. 49.– bezogen werden bei Inge Wyss-Hurni, Filmemacherin, Bahnhofstrasse 6, 6210 Sursee (Tel. 041/921 52 25; Fax 041/921 52 54).

Architekt-ur-Welten

Eröffnungsausstellung des Karikatur- und Cartoon-Museums in Basel



(pd) Das Karikatur- und Cartoon-Museum Basel war seit seiner Gründung im Jahre 1979 in einem kleinen Altstadt-Haus untergebracht. Durch den Umzug in ein Gebäude ganz in der Nähe verfügt das Museum seit Mai 1996 über die infrastrukturellen Möglichkeiten, aufwendigere und abwechslungsreichere Ausstellungen durchzuführen und bei passender Gelegenheit auch Begleitveranstaltungen anzubieten. Die neuen räumlichen Gegebenheiten sollen laut dem Kurator Daniel Bolsinger auch der Anlass einer konzeptionellen Neuausrichtung sein. In Zukunft sollen thematische Ausstellungen und Werkschauen zu Künstlern in öfterem Wechsel geplant werden. Auch sollen innovative und ungewöhnliche Ideen vermehrt Platz im Museum finden. Dafür ist auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen vorgesehen.

Die Eröffnungsausstellung «Architekt-ur-Welten» thematisiert die gegensätzlichen Vorstellungen von den Aufgaben der Architektur und die stetige Auseinandersetzung zwischen Anhängern der Moderne und der Tradition. Doch Architekturliebhaber kommen auch im neuen Museumsgebäude selbst auf ihre Kosten. Das bekannte Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron hat das alte Vorderhaus sanft renoviert und im Hinterhof durch einen lichtdurchfluteten Neubau ergänzt. Tradition und Moderne ergänzen sich hier im reizvollen Kontrast.

Die Sammlung umfasst derzeit 3000 Originalzeichnungen von gegen 700 Künstlern und Künstlerinnen aus der ganzen Welt. Zum Museum gehören auch eine Bibliothek, die während der Öffnungszeiten dem Publikum zur Verfügung steht, und ein Museum-Shop, der Bücher, Plakate und Karten aus dem Bestand des Museums als Mitbringsel anbietet.

(Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag 14.00 bis 17.30 Uhr, Sonntag 10.00 bis 17.30 Uhr.)

Auskünfte: Karikatur- & Cartoon-Museum Basel, St. Alban-Vorstadt 28, CH-4002 Basel, Tel. 061 / 271 13 46.

Historische Alpendurchstiche in der Schweiz

Ausstellung der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst

(pd/tg) Zurzeit sind wir Zeugen einer anbrechenden neuen Ära des Eisenbahnbaus in der Schweiz. Die erforderliche hohe Leistungskapazität des geplanten Netzes, und die in der heutigen Zeit zu beachtenden strengen ökologischen Auflagen rufen nach der Realisierung grosser Alpendurchstiche. Im Zeichen dieser Entwicklung steht der Tunnelbau als eine der ältesten Disziplinen des Bauingenieurwesens vor gewaltigen Aufgaben mit ungeahnten technischen Entwicklungsmöglichkeiten. Sowohl politische, planerische wie auch ausführungstechnische Aspekte prägen das Umfeld beim Erstellen dieser Bauwerke.

Ähnliche Randbedingungen herrschten schon bei vergleichbaren Bauwerken in der Vergangenheit. Grund genug, einen Blick zurückzuwerfen auf die Anfänge des alpenquerenden Tunnelbaus, bei welchem das traditionell hohe Niveau der schweizerischen Tunnelbaukunst begründet wurde. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die Alpendurchstiche am Gotthard, am Simplon und am Lötschberg.

Die Ausstellung der 1995 gegründeten Gesellschaft für Ingenieurbaukunst wurde durch das Institut für Bauplanung und Baubetrieb und das Institut für Geotechnik/Bereich Untertagebau der ETH Zürich realisiert. Es ist bereits die dritte Ausstellung im Museum für Ingenieurbaukunst im Hänggigturm, Ennenda (GL). Für 1997 ist eine Ausstellung zum Thema Brückenbau, für 1998 zum Thema Wasserbau geplant. Zu den Ausstellungen erscheinen jeweils ausführliche Kataloge.

Die Ausstellung dauert bis Anfang Oktober 1996. Die Öffnungszeiten sind jeweils Samstags 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie auf Voranmeldung (Tel. 055/646 64 21, 055/644 22 78, 055/640 59 56, Baudirektion des Kantons Glarus, E. Grünenfelder).

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel. Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 056 / 619 52 52, Fax 056 / 619 52 50).

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK

IMAX-Film Premiere in der Schweiz

(pd) Seit 1. Juli 1996 ist das Verkehrshaus Luzern um eine Attraktion reicher: das erste IMAX-Filmtheater der Schweiz.

Das in Kanada entwickelte IMAX-Filmverfahren bringt Bilder in höchster Qualität auf Riesenleinwände. IMAX ermöglicht, was anderen Filmverfahren nie gelungen ist, dem Zuschauer das Gefühl zu geben, selbst Teil der Filmszenerie zu sein. Ein 70 Millimeter breiter Film durchläuft den IMAX-Projektor horizontal und nicht vertikal. Das ergibt auf dem Filmstreifen ein zehnmal grösseres Einzelbild als auf dem herkömmlichen 35 Millimeter breiten Kinofilmformat.

Dieses grosse Filmformat führt zusammen mit der hochpräzisen Aufnahme- und Projektionstechnik zu einem Bild von aussergewöhnlicher Schärfe und Brillanz. Die Zuschauer sitzen im Vergleich zu normalen Kinos nahe an der 25 Meter breiten und 19 Meter hohen Leinwand. Nahezu das ganze Gesichtsfeld wird vom Bild eingehüllt, was das unbeschreibliche Gefühl des Miteinbezogenseins ermöglicht. Das projizierte Bild wird selbst aus der ersten Sitzreihe scharf wahrgenommen. Zum aussergewöhnlichen Erlebnis tragen auch die bequemen Fauteuils bei.

Die wassergekühlte Xenon-Projektionslampe von 15 Kilowatt Leistung sorgt für eine perfekte Ausleuchtung der fast 500 Quadratmeter grossen Leinwand. Ein Sechskanal-Ton-System in höchster Hi-Fi-Qualität macht die IMAX-Präsentation im akustisch speziell konzipierten Filmtheater vollkommen.

Die unkonventionelle IMAX-Idee verlangte die Entwicklung völlig neuer Filmkameras und Projektoren. Die Grösse des Einzelbildes auf dem Filmstreifen setzt neue Massstäbe. An die Präzision von Optik, Montage, Filmtransport und übrige Mechanik werden weit höhere Anforderungen als beim herkömmlichen Film gestellt. Kameras und Projektoren werden durch die Imax Corporation in Toronto, Kanada, entwickelt und hergestellt.

Im Zusammenhang mit der seinerzeitigen CH-91 wurde die Idee eines IMAX-Filmes für die Schweiz aufgenommen und erfolgreich umgesetzt. Dies war dank den Hauptspon-

soren Schweizerische Bankgesellschaft (SBG), Schweizerischer Nationalfond, Hoffmann La-Roche AG und Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) möglich, die zusammen für das Projekt ca. 5.5 Mio. Franken aufgebracht haben. Der Film «Schweiz» wird zusammen mit anderen IMAX-Filmen periodisch im Programm erscheinen. Der Film der ist ein Porträt der Schweiz für ein internationales Zielpublikum. IMAX-Filmtheater sind in Amerika sowie im Fernen Osten stark verbreitet. Die vielen Reisegruppen aus diesen Ländern, die Luzern bereisen, werden daher das Qualitäts-Label IMAX kennen und an einem Besuch im Verkehrshaus grosses Interesse zeigen. Dies wird den eiligen Gästen ermöglichen, zeitsparend die Schweiz durch ein Medium kennenzulernen, das ihnen wie nichts anderes die Illusion verschaffen kann, dort gewesen zu sein.

Weitere Auskünfte:
Verkehrshaus der Schweiz, Lidostrasse 5,
CH-6006 Luzern, Tel. 041 / 370 44 44.

Berichte Rapports

Zukunft der Städte

«Habitat II»-Konferenz in Istanbul

(pd/tg) Vom 3.-14. Juni 1996 fand in Istanbul die UNO-Konferenz «Habitat II» statt. Die rasche Verstädterung hatte die UNO bereits 1976 veranlasst, anlässlich einer Weltkonferenz nach einem Ausweg aus der weltweiten Wohnungsmisere zu suchen. Seit «Habitat I», wie der Städtetipfel im kanadischen Vancouver genannt wurde, haben sich Umweltzerstörung, soziale Spannungen, Wirtschaftskrisen und Kriminalität noch verschärft.

Die Verstädterung ist laut dem Generalsekretär von «Habitat II», Wally N'Dow, eine der grössten Herausforderungen im 21. Jahrhundert und hat eine der bedeutendsten Ver-

änderungen in der Geschichte der Menschheit mit sich gebracht. Im 18. Jahrhundert lebten bloss drei Prozent der Weltbevölkerung in Städten. Um das Jahr 2000 werden dagegen bereits mehr als die Hälfte der Menschen Stadtbewohner sein. Ihr Anteil könnte 25 Jahre später bis zu zwei Drittel der Weltbevölkerung ausmachen. Die demographische Veränderung ist in den Aussenvierteln der meisten Grossstädte, in den Slumvierteln ohne Strassen, ohne Kanalisation und jegliche Infrastruktur, deutlich sichtbar.

Das Ziel heisst denn auch: «Eine angemessene Wohnung für alle». Angemessene Wohnung bedeutet gemäss Schlussklärung auch, dass Sicherheit, Wasserversorgung, Elektrizität, Heizung und Gesundheitsdienste gewährleistet seien und dass die Qualität der Umwelt und das Recht auf Beschäftigung garantiert seien. Dieser Grundrechte sind aber laut Angaben der UNO mindestens eine Milliarde Menschen nicht teilhaftig.

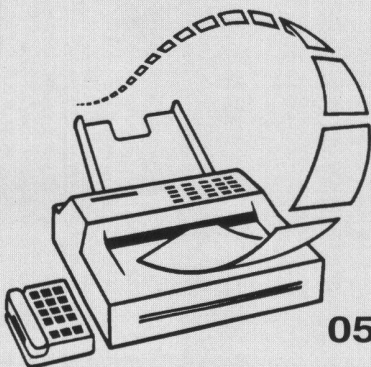
Die von der unkontrollierten Verstädterung schwer betroffenen Entwicklungsländer fordern, dass die Industrieländer sich an der Finanzierung der modernen Städte der Dritten Welt massgeblich beteiligen. Konkrete Massnahmen wurden aber auch in Istanbul nicht beschlossen.

Das unkontrollierte Städtewachstum werde künftig katastrophale Folgen haben, warnt UNO-Generalsekretär Boutros Ghali. Der Frieden sei bisher hauptsächlich von militärisch aggressiven Staaten bedroht worden. Künftig würden vor allem Flüchtlinge und Individuen, die sich in ihrer neuen urbanen Umgebung nicht sicher fühlten, eine Bedrohung für den Frieden sein.

Wohnen in der Schweiz

(pd) Das Wohnen spielt bei der Beurteilung der Lebensqualität der Bevölkerung eine zentrale Rolle. Unter den Begriff «Wohnen» fallen sowohl die Wohnraumversorgung, als auch die Wohnqualität und die Wohnkosten. Die Fülle an Informationen, die aus der Gebäude- und Wohnungserhebung von 1990 hervorgingen, stellen eine ideale Grundlage für Forschungsarbeiten dar, die

Suchen Sie Fachpersonal?



Inserate
in der VPK
helfen Ihnen.
Wenn es eilt,
per Telefax

056 / 619 52 50

Projektverwaltung

Dienstleistungsabrechnung für MS-Windows und Apple Macintosh
Leistungserfassung • Projektkontrolle • Fakturierung • Nachkalkulation

DIAB ist die ideale Lösung für alle Unternehmen, die projektbezogen arbeiten und die immer aktuell über die laufenden Leistungen, Aufträge, die internen Kosten etc. im Bild sein müssen: Raumplaner, Ingenieure, Architekten, Softwareunternehmen und Vermessungstechniker sind Beispiele möglicher Anwender.



PROJEKTINFORM

Enzo Moliterni
Sägereistrasse 24
CH-8152 Glattbrugg
Telefon 01/ 811 35 35
Telefax 01/ 810 78 76

